



Gläubige aus den acht Regionen der Diözese Augsburg bringen Gaben zum Altar: Maria Tyroller aus Kriegshaber wird Bischof Konrad Zdarsa eine getöpferte Zirbelnuss als Symbol für Augsburg übergeben. Foto: Anne Wall

Ein Geschenk und viele Wünsche

Kirche Fünf Gläubige erzählen, was sie sich vom neuen Bischof Konrad Zdarsa erhoffen und wie sie seine Amtseinführung erleben

VON MARCUS BÜRZLE

Bischof Konrad Zdarsa wird am Altar auf sie warten. Maria Tyroller trägt dann im Dom eine Zirbelnuss nach vorne. Die 55-Jährige überreicht dem neuen Bischof während der Gabenbereitung gemeinsam mit Landrat Martin Sailer das getöpferte Kunstwerk als Geschenk der Region Augsburg. Wie andere Gläubige wird sie aber mehr mitbringen, wenn Konrad Zdarsa heute seine Amtseinführung feiert: Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen.

Neuanfang und Vergangenheitsbewältigung

Die schwierigen Monate, die das Bistum durchlebt hat, tauchen in Gesprächen immer auf. Doch Maria Tyroller spricht zunächst den neuen Bischof Konrad Zdarsa an: „Ich wünsche mir, dass er Laien in seine Entscheidungen einbindet und beachtet, dass es Frauen und Männer gibt“, sagt die Vorsitzende des Frauenbundes. Sie weiß, dass die Vergangenheit nachwirkt: Die Verwerfungen, die die Vorwürfe und

der Rücktritt von Bischof Walter Mixa hinterlassen haben, sind noch zu spüren. „Er hat keine leichte Aufgabe. Die Spannungen sind weiter da“, sagt Maria Tyroller. Sie hofft, dass der Nachfolger mit allen spricht und „Brücken bauen“ kann.

Schon nach dem Gottesdienst wird Bischof Zdarsa zu Fuß auf die Menschen zugehen. „Er kommt auf Augenhöhe, das ist ein gutes Zeichen“, sagt Christoph Wessel. Der Bischof geht vom Dom zum Haus St. Ulrich und wird den Umweltbeauftragten der Diözese bald sehen. Der 54-jährige Wessel steht bei den Stadtwerken und präsentiert das Thema „Bewahrung der Schöpfung“; es ist eine von rund 20 Stationen, die dem Bischof das Leben in der Diözese zeigen sollen.

Christoph Wessel hofft auf einen „Neuanfang“ und eine starke Rolle der Laien im Bistum. Nach dem ersten Besuch von Konrad Zdarsa ist er zuversichtlich: „Ich war beeindruckt“, sagt Wessel und erinnert sich an die freudigen Blicke der Gläubigen und ein Detail: „Er möchte nicht mit Seine Exzellenz, sondern mit Herr Bischof angesprochen werden.“

Renate Braun wird den Bischof heute zum ersten Mal sehen, wenn er am Moritzpunkt vorbeigeht. „Alle Menschen sind sehr gespannt auf ihn“, sagt die Vorsitzende des Gemeinderats. Eine (nicht repräsentative) Umfrage unserer Zeitung ergab, dass sich 69 Prozent auf ihn freuen. Renate Braun wünscht sich, dass der neue Bischof „viel zuhört, sich die Sorgen und Wünsche der Menschen anhört und in seine Entscheidungen einbindet“.

Mixas Abgang hat viel Gesprächsbedarf hinterlassen. Nicht

nur ältere, sondern auch junge Christen sind gespalten, sagt der Student Jonas Gnad: „Die eine Seite sieht vor allem die bösen Medien, die andere die Missstände.“ Mixa soll Heimkinder geschlagen haben und hatte sich durch Ausflüchte unglaubwürdig gemacht. Der 22-Jährige hofft, „dass die Spaltung nach Mixas Abgang überwunden werden kann“. Er wünscht sich den Bischof als Vermittler. Gnad hofft aber auch auf ein offenes Ohr für die Sorgen und Themen junger Menschen wie Sexualität und Zukunft. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Katholischen Hochschulgemeinde wird er auf dem Weg des Bischofs Luftballons mit Wünschen steigen lassen.

Ökumenischer Empfang vor St. Ulrich

Kurz vor dem Ziel des Fußmarsches werden zwei Pfarrer auf jegliche Kulisse verzichteten. Franz Wolf und Frank Kreiselmeier empfangen Konrad Zdarsa vor einem Stück Augsburg, das für sich spricht: vor der katholischen Basilika St. Ulrich und Afra und der evangelischen Kirche St. Ulrich, die zusammengebaut sind und ein Symbol für die Parität der Konfessionen in der Stadt sind. „Wir werden ihn willkommen heißen und ihm Gottes Segen wünschen“, sagt der evangelische Pfarrer Kreiselmeier. Er hat Bischof Zdarsa als einen offenen Menschen erlebt und sagt: „Ich hoffe, dass das auch in der Ökumene so gilt.“

Der Zeitplan

- **9.50 Uhr** Konrad Zdarsa zieht vom Bischofshaus zum Dom.
- **10 Uhr** Amtseinführung und Gottesdienst im Dom.
- **12.30 Uhr** Der Bischof geht zu Fuß durch die Stadt vom Dom zum Haus St. Ulrich. Unterwegs wollen ihm Gruppen aus der Diözese Einblicke in ihre Arbeit geben.
- **14 Uhr** Nach einem Imbiss für alle beginnt im Haus St. Ulrich der Festakt. (mb)

➔ **Bei uns im Internet**
Chefredakteur Markus Günther spricht in einem Videokommentar über Hoffnungen und Erwartungen im Hinblick auf den neuen Bischof.
augsburger-allgemeine.de